

## Stadt kauft drei Grundstücke

**Luzern** Der Luzerner Stadtrat hat für rund 25 Millionen Franken drei Grundstücke an der Industriestrasse 5 und 7 erworben. Dort befinden sich unter anderem die Bar 59 und das Restaurant Grotto 1313. Mit dem Kauf will der Stadtrat die Entwicklung des Quartiers aktiv beeinflussen, wie er mitteilt. Verkäufer Peter Bürki habe der Stadt ein exklusives Kaufangebot unterbreitet.

Das Areal befindet sich in einem Quartier im Umbruch. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das städtische Areal, auf dem die Kooperation Industriestrasse bis 2025 zirka 160 Wohnungen und 200 Arbeitsplätze schaffen will.

### Die Mieter dürfen bleiben

Die Stadtregierung will nun bis 2025 eine Strategie ausarbeiten und diese bis zum Ende des Jahrzehnts umsetzen. Die derzeitigen Mieter müssen also noch nicht bangen; die Verträge sollen bis ins Jahr 2030 aufrechterhalten werden. (pd/sma)

## Einbürgerung soll weiter kosten

**Luzern** Der Luzerner Stadtrat will die Gebühren für die Einbürgerung von Personen unter 25 Jahren nicht abschaffen. Er lehnt eine entsprechende Motion der SP, Grünen und GLP ab.

Im Schnitt koste das Einbürgerungsverfahren für junge Erwachsene zwischen 2000 und 2500 Franken, schreibt der Stadtrat in seiner Stellungnahme zur Motion. Ein Verzicht auf die Gebühren bei jungen Personen hätte Ausfälle von jährlich 120 000 Franken zur Folge. Da ein stabiles Einkommen als Voraussetzung für eine Einbürgerung gelte, sei es «adäquat, Gebühren zu erheben». Für Personen mit kleinem Einkommen bestehe die Möglichkeit, ein Erlassgesuch zu stellen. (std)

## Skepsis gegenüber Parkplatz-Teile

**Luzern** Private Parkplätze sollen von mehreren Personen genutzt werden können. Das forderten die Stadtluzerner Grünen in einer Motion. Nun liegt die Antwort der Stadtregierung vor. Sie ist bereit, den Vorstoss abgeschwächt als Postulat entgegenzunehmen.

Im Rahmen der Überarbeitung des Parkplatzreglements soll das Anliegen geprüft werden. Derzeit sei es nicht zulässig, Parkplätze temporär unterzuvermieten, weil diese mit der Baubewilligung einem bestimmten Nutzer zugeteilt werden. Der Stadtrat befürchtet, dass mehrere Nutzer mehr Verkehr generieren. Aber er sieht auch die Chance, dadurch die Zahl der Parkplätze reduzieren zu können. (std)

## Heute

### Eisfeld wird eröffnet

**Luzern** Heute um 16 Uhr wird das Eisfeld «Live on Ice» auf dem Europaplatz beim KKL in Betrieb genommen. Zudem wird in der Stadt Luzern die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. (std)

# Car-App: Sensoren als Knacknuss

**Tourismus** Die Stadt Luzern hat die Car-App intensiv getestet. Sie erhofft sich damit ab Mai 2019 wertvolle Daten bezüglich Parkplatz-Belegung. Ein grosser Tour-Anbieter begrüsst das Angebot, setzt aber ein Fragezeichen.

Roman Hodel

roman.hodel@luzernerzeitung.ch

Wer mit dem Auto auf den Hauptachsen in die Stadt Luzern fährt, sieht auf elektronischen Anzeigen, wie viele Parkplätze nördlich und südlich der Reuss noch frei sind. Voraussichtlich ab Mai 2019 erhalten nun auch Car-Chauffeure solch ein Parkleitsystem (Ausgabe vom 20. November). Der Unterschied: Sie müssen eine entsprechende App auf ihr Handy laden – Anzeigen am Strassenrand sind nicht vorgesehen.

Mit der Car-App betritt die Stadt Neuland. Es gibt weltweit nichts Vergleichbares. Sie hat das Pilotprojekt gemeinsam mit der Arcade Solutions AG entwickelt, einer Tochterfirma der Energie Wasser Luzern AG (EWL). Ursprünglich hätte die App schon ab Frühling 2018 zum Einsatz kommen sollen.

Doch das Ganze hat sich verzögert. «Der Einsatz der richtigen Sensortechnologie für den jeweiligen Standort erweist sich als grosse Herausforderung», sagt Leevke Stutz, Projektleiterin Mobilität beim städtischen Tiefbauamt. Man habe das Parkleitsystem in den letzten Monaten intern intensiv getestet, insbesondere diverse Sensortypen. Diese reagierten je nach Standort wieder anders auf Störquellen und würden sich punkto Zuverlässigkeit unterscheiden. Die Wahl fiel nun auf einen Sensortyp der neusten Generation.

### Trotz Inseli-Initiative gibt es auch dort Sensoren

Die Sensoren werden in den kommenden Monaten bei allen 84 Car-Parkfeldern in den Boden eingelassen und fest montiert – auf dem Schwanenplatz, Löwenplatz, Inseli, Kasernenplatz, Landenberg/Alpenquai und Brühlmoos. Dank einer Schutzhülle halten sie starken Belastungen



Auch die Car-Anhalteplätze auf dem Schwanenplatz werden mit Sensoren ausgerüstet.

Bild: Eveline Beerkircher (Luzern, 20. Juni 2018)

stand. Auch die Inseli-Parkplätze werden mit einbezogen – obwohl diese künftig wegfallen, wie das Stimmvolk 2017 durch die Annahme der Inseli-Initiative entschieden hat. Der Zeitpunkt ist allerdings noch offen. Stutz sagt dazu: «Ein Leitsystem funktioniert nur, wenn alle Parkfelder einbezogen sind.» Trotzdem sind die Ausgaben nicht für die Katz: Die Inseli-Sensoren können abmontiert und auf dem Nachfolger-Parkplatz wieder installiert werden. Einen solchen hat der Stadtrat noch nicht gefunden.

Dank der App ersparen sich gemäss Stutz auch ortskundige

Personen unnötige Fahrten. Und von weniger Suchverkehr profitieren letztlich alle Verkehrsteilnehmer. Vor allem gelangt die Stadt an wichtige Daten: Wie lange wird auf welchen Parkfeldern parkiert? Wie hoch ist der Belegungsgrad zu welchen Zeiten auf welchen Parkplätzen? Daten, welche die Grundlage für die Planungen und Optimierungen des künftigen Car-Regimes bilden.

Nur: Werden die Chauffeure die App auch wirklich nutzen? «Wir sind in Gesprächen mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern», sagt Stutz. «Die

geplante Einführung des Car-Parkleitsystems wird sehr positiv aufgenommen.»

### Car-Parkleitsystem kostet 97 000 Franken

Auch Christian Landis, Geschäftsführer von «Best of Switzerland Tours», findet den Ansatz mit der App «interessant», wie er sagt: «Die Verwendung dürfte für unsere Partner kein Problem darstellen.» Seine Firma arbeitet für die Reisen eng mit mehreren Schweizer Car-Unternehmen zusammen. Ein Fragezeichen setzt Landis hinter die App-Nutzung durch Chauf-

feure ausländischer Car-Unternehmen – und davon gibt es viele in Luzern. «Benötigt man Internet-Daten? Denn dann fallen teure Roaming-Gebühren an, und ich kann mir gut vorstellen, dass nicht alle Chauffeure über entsprechende Datenpakete verfügen.» Gemäss Leevke Stutz sind heute viele Cars mit eigenem WLAN ausgestattet.

Die Kosten für das Car-Parkleitsystem betragen 97 000 Franken. Hinzu kommen dann die jährlichen Betriebskosten, deren Höhe noch offen ist. Für die Chauffeure wird die Benutzung der App kostenlos sein.

## Vögele Shoes und Interdiscount verlassen Altstadt

**Detailhandel** Das Gebäude an der Luzerner Hertensteinstrasse 50 wird nächstes Jahr saniert. Nicht alle darin einquartierten Läden kehren zurück.

Nach dem Rückzug von OVS – vormals Charles Vögele – sind die Ladenflächen an der Luzerner Hertensteinstrasse 50 grösstenteils leer geblieben. Nun tut sich etwas: Das Gebäude soll totalsaniert werden, wie die Besitzerin Swiss-Life gegenüber unserer Zeitung bestätigt.

Das betroffene Gebäude stamme aus den Siebzigerjahren und entspreche in Sachen Energieeffizienz, Haustechnik und Statik nicht mehr den heutigen baulichen Normen, heisst es weiter. Die Bauarbeiten beginnen Anfang Jahr und sollen bis Herbst 2019 andauern.

«Sämtliche Mieter müssen das Haus für die Zeit des Umbaus verlassen», sagt Tatjana Stamm, Mediensprecherin von Swiss-Life. Dabei handelt es sich um Vögele Shoes, Interdiscount und Ochsner Sport. Vögele Shoes schliesst die Türen am 29. Dezember, wie einem Schild am Eingang des Geschäfts zu entnehmen ist. Interdiscount hat am 5. Januar den

letzten Verkaufstag. Der Stadtluzerner Detailhandelsexperte Gotthard Wangler weiss mehr über die Zukunft der Verkaufsräume. «Im Gebäude hat sich bereits ein hochattraktiver, internationaler Retailer eingemietet», sagt Wangler.

Weitere Details gibt er zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. «Das Gebäude an der Hertensteinstrasse ist sehr begehrt. Es weist mit die höchsten Passantenfrequenzen der Altstadt auf», so der Experte.

### Interdiscount geht, Vögele Shoes will bleiben

Die drei Mieter reagieren unterschiedlich auf die Bauarbeiten. Vögele Shoes sei stark daran interessiert, am Standort zu bleiben. «Wir sind in Verhandlung mit dem Vermieter für eine Nachfolge-Lösung in diesem Haus», sagt Sprecherin Doris Rudischauser. «Wir wollen unbedingt einen attraktiven Standort in der Stadt Luzern haben.» Vögele

«Es hat sich bereits ein internationaler Retailer eingemietet.»



Gotthard Wangler  
Detailhandelsexperte

Shoes beschäftigt an der Hertensteinstrasse sieben Mitarbeiter. Sie können offenbar weiterhin beschäftigt werden: «Wir verhandeln zurzeit eine Übergangslösung an einem anderen Standort in Luzern», so Rudischauser. «Und gewisse Mitarbeitende werden in anderen Filialen weiterbeschäftigt.»

Der Elektronik-Händler Interdiscount kehrt hingegen nicht zurück ins Gebäude. Laut Mediensprecherin Monika Sachs ist die Schliessung definitiv: «Wir sind nun auf der Suche nach einer geeigneten Verkaufsfläche in der Innenstadt von Luzern.»

### Ochsner Sport kehrt zurück

Interdiscount betreibt eine weitere Filiale im Bahnhof Luzern. Sie wurde vor kurzem umgebaut. Von der Schliessung in der Hertensteinstrasse sind sechs Mitarbeiter betroffen. Laut Sachs können auch sie alle weiterbeschäftigt werden.

Laut Informationen, die der Redaktion vorliegen, wird Ochsner Sport nach der Sanierung ins Gebäude zurückkehren. Die Verkaufsflächen werden offenbar vom Untergeschoss ins Erdgeschoss verlegt. Offiziell kommunizieren will Ochsner Sport am kommenden Montag.

Das Gebäude an der Hertensteinstrasse 50 entstand in den Siebzigerjahren und beherbergte bis Mitte der Achtziger das Coop-City-Warenhaus. Danach mietete sich der Kleiderladen Charles Vögele in das Haus ein.

Nachdem OVS die Verkaufsräume verliess, blieben sie grösstenteils leer. Neben Vögele Shoes, Interdiscount und Ochsner Sport ist seit 1. August auch noch der Pop-Up-Store «Swiss Design Market» eingemietet. Er hat den Mietvertrag unlängst verlängert und bietet noch bis 31. Dezember Designer-Produkte an.

Simon Mathis  
simon.mathis@luzernerzeitung.ch